

FACT SHEET

Mikroimmuntherapie gegen Gürtelrose

Zahlen und Fakten zur Gürtelrose

- allein in Deutschland jährlich mehr als 400.000 Erkrankte
- Vorkommen in allen Altersgruppen, am häufigsten bei Personen über 50 Jahre
- höheres Erkrankungsrisiko bei Patienten mit geschwächtem Immunsystem

(Quelle: Robert Koch Institut)

Wie entsteht eine Gürtelrose?

Im Kindesalter erkranken viele Menschen an durch das Varizella-Zoster-Virus ausgelösten Windpocken. Nach der in den allermeisten Fällen harmlos verlaufenden Kinderkrankheit verbleibt das Virus ein Leben lang im Körper und „versteckt“ sich entweder im Rückenmark oder in den Nervenzellen. Dort wird es vom Immunsystem nicht entdeckt. Später kann es sich bei einer Immunschwäche reaktivieren und eine Gürtelrose, medizinisch Herpes Zoster genannt, auslösen. Gürtelrose entsteht nicht durch den Kontakt zu an Gürtelrose erkrankten Personen. Menschen, die noch keine Windpocken hatten, können sich allerdings durch den Kontakt mit den Gürtelrosebläschen mit dem Virus anstecken und über die Schmierinfektion an Windpocken erkranken. Sind die Bläschen abgeheilt, besteht keine Ansteckungsgefahr mehr. Die Entstehung einer Gürtelrose kann durch verschiedene Faktoren begünstigt werden, so z.B. durch Stress, seelische Belastung, ein geschwächtes Immunsystem oder auch durch erbliche Faktoren.

Symptome einer Gürtelrose

Erste Symptome einer Gürtelrose sind Müdigkeit und leichtes Fieber. Kurze Zeit später klagen Betroffene über starke Schmerzen im Bereich des Rumpfes und Brustkorbs, die ähnlich einem Gürtel verlaufen. Nicht selten gehen diese auch mit Empfindungsstörungen an den betroffenen Stellen einher. Meistens erfolgt eine halbseitige Ausbreitung in Form von Bläschen und Hautrötungen. Nach einigen Tagen platzen die Bläschen und verkrusten anschließend. Die vollständige Rückbildung der Symptome kann bis zu einem Monat dauern – die Schmerzen können mitunter darüber hinaus bestehen bleiben. Eine Erkrankung an Gürtelrose kann mehrmals erfolgen. Seltener entwickelt sich eine Gürtelrose auch an anderen Bereichen wie am Hals, an den Ohren oder am Auge (dies geschieht, wenn sich die Viren in den Hirnnerven befinden). Im letzteren Fall kann es zu Komplikationen in Form von Sehstörungen bis hin zur Erblindung oder zur Gesichtslähmung kommen.

Ziel der MeGeMIT ist die Verbreitung von Kenntnissen über die Mikroimmuntherapie im deutschsprachigen Raum (D/A/CH) als komplementäre Therapiemethode sowie die Förderung der wissenschaftlichen Forschung.

MeGeMIT
Medizinische Gesellschaft für Mikroimmuntherapie
Operngasse 17-21, 13. OG
A - 1040 Wien
www.mikroimmuntherapie.com
Mikroimmuntherapie bei Facebook

Pressekontakt:
Juliane Jury
excognito
Bergmannstraße 102
D - 10961 Berlin
T +49 (0)30 887102 24 · F +49 (0)30 887102 22
juliane.jury@excognito.de
www.excognito.de

FACT SHEET

Gürtelrose und Mikroimmuntherapie

In der Mikroimmuntherapie eingesetzte Substanzen wie Zytokine (Immunbotenstoffe) kommen auch im Körper vor und tragen zur Regulierung und Koordinierung der Immunreaktion bei. Ziel der MIT ist es, das Immunsystem bei der Abwehr der Varizella-Zoster-Viren zu unterstützen und der Neuinfektion weiterer Zellen entgegenzuwirken. Der Heilungsprozess wird dadurch beschleunigt und Sekundärinfektionen vorgebeugt. Durch die Verwendung homöopathisch verdünnter Wirkstoffe ist die MIT besonders gut verträglich.

Ziel der MeGeMIT ist die Verbreitung von Kenntnissen über die Mikroimmuntherapie im deutschsprachigen Raum (D/A/CH) als komplementäre Therapiemethode sowie die Förderung der wissenschaftlichen Forschung.

MeGeMIT
Medizinische Gesellschaft für Mikroimmuntherapie
Operrgasse 17-21, 13. OG
A - 1040 Wien
www.mikroimmuntherapie.com
Mikroimmuntherapie bei Facebook

Pressekontakt:
Juliane Jury
excognito
Bergmannstraße 102
D - 10961 Berlin
T +49 (0)30 887102 24 · F +49 (0)30 887102 22
juliane.jury@excognito.de
www.excognito.de